

Bürgerinitiative Martinsried will Diskussion um Gewerbetrasse neu aufrollen

Hallo Wärmthal 12.11.2014

Für Entlastung ungeeignet

MARTINSRIED Die bereits beschlossene Gewerbetrasse in Martinsried muss neu geplant werden: Das fordert Barbara Gutmann (kl. Foto) von der Bürgerinitiative Martinsried (BIM). „Die Rahmenbedingungen für die Umfahrung haben sich geändert“, sagt die Chefin der BIM. Weil die Nachbargemeinde Gräfelfing eine Umfahrung des dortigen Gewerbegebiets mit einem neuen Autobahnanschluss realisieren will, werde sich die zukünftige Verkehrssituation in ganz Martinsried radikal verschlechtern.



Als Gräfelfings Bürgermeisterin Uta Wüst in der Bürgerversammlung erklärte, sie wolle eine „Umgehungsstraße light“ für das Gewerbegebiet, schritten bei Gutmann die Alarmglocken. „Neue Straßen ziehen neuen Verkehr an“, sagt die BIM-Chefin. Die beschlossene Gewerbetrasse werde ohnehin zusätzlichen Durchfahrts- und Lkw-Verkehr bringen. Dieser werde durch die Gräfelfinger Planung noch um ein Vielfaches erhöht, befürchtet Gut-

mann. Die BIM-Vorsitzende glaubt zudem, dass die Gewerbetrasse ein „Einstieg durch die Hintertür“ für eine vom Gemeinderat schon im Jahr 2009 abgelehnte Staatsstraße

„St 2063neu“ ist. „So wird sie in kleinsten Schritten doch noch realisiert“, sagt Gutmann. Eine neue Staatsstraße würde aber Martinsried mit einem unzumutbaren Mehr an Verkehr belasten und sei deshalb für eine Entlastung des Planegger Ortsteils vollkommen ungeeignet.

Gutmann fordert deshalb vor den anstehenden Bürgermeister-Neuwahlen, dass die Kandidaten Heinrich Hofmann (SPD) und Hermann Nafziger (CSU) sich bereit erklären, die Trasse noch einmal zur Diskussion zu stellen. Einen Alternativvorschlag legt Gutmann auch vor: Eine sogenannte Entlastungstrasse, die nicht am Martinsrieder Gewerbegebiet vorbei, sondern durch das Areal hindurch führt (Grafik), und damit für den Durchgangsverkehr nicht so attraktiv ist.

Andreas Daschner

